

In Kürze

Vom Feindangriff nicht zuflüchtet ist Ritterkreuzträger Oberleutnant Ernst Hinrichs, Staffelsabkömmling in einem Kampfgeschwader an der Ostfront. — Bei den schweren Kämpfen im Raum von Stalingrad stand Ritterkreuzträger Oberst Bruno Throebel an der Spitze seines Grenadier-Regiments den Helfertob.

Bei dem Luftangriff auf München büßte die britische Luftwaffe insgesamt 12 Flugzeuge ein. Unter den vernichteten Flugzeugen wurden allein acht viermotorige Maschinen festgestellt. Dieser neue britische Verlust sieht zu dem angekündigten Stand in keinem Verhältnis.

Das deutsch-dänische Wirtschaftsabkommen über den Warenverkehr wurde für 1943 verlängert.

Der italienische Außenminister traf im Laufe des Dienstags vom Besuch im Völkerbundquaartier wieder in Rom ein.

Medikamentenspende für spanische Frontkämpfer. Im Madrider Bauamt der ehemaligen Frontkämpfer der Blauen Division und des Spanienkrieges übergab der Vorsitzende des NSDAP in Spanien eine Medikamentenspende im Wert von 100 000 Peseten.

Die rumänische Regierung schenkte der Stadt Athen 100 Waggonladungen Getreide zur Vinderung der Not der griechischen Bevölkerung.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Südostasiens haben zu einem Rücktritt des Südafrikanischen Handels- und Industrieministers Stuttaford geführt.

Der Iran benötigt Schäden aufzufüllen etwa 150 000 Tonnen Getreide. Von englisch-amerikanischer Seite hat man sich bereit erklärt, 25 000 Tonnen zurückzustellen, so daß also nur ein kleiner Teil der dringendsten Bedürfnisse gedeckt werden kann.

Neuerung und Mangel in Mexiko. Wie Es aus Mexiko-Stadt meldet, versammelten sich dort 20 000 mexikanische Arbeiter zu einer Proteststurzfeier gegen die gewaltige Neuerung der Lebensmittel, Bedarfsmittel und Mieten.

Japanische Luftangriffe auf Kalkutta, die größte Stadt Indiens und Sitz einer ausgedehnten Industrie, wurden in der Nacht zum Mittwoch zum dritten Male durchgeführt. Auch Chittagong wurde erneut bombardiert.

Schwere Buchthausstrafen für Volkschädlinge

Empörende Bestürzerien von Kohlenkunden vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Bautzen

Neben Schwindelmaßnahmen durch Urteil der 1. Strafkammer des Landgerichts Bautzen ihre verbreitete Süßigkeit. Die ledige 35jährige Eifriede Polink in Kamenz (Sa.) hatte am 14. 9. 1934 von ihrer damals wegen Geisteskrankheit entmündigten Schwester Helene deren Kohlenhandelsgeschäft übernommen. Sie hatte vorwiegend im Konzern die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt. Ihr 46 Jahre alter Bruder Arthur Polink hatte das Abwiegen und ihr 34jähriger Bruder Ernst Polink den Transport der Kohlen zu den Kunden besorgt. Von dem Geschäftsertrag hatten die drei, seines Vaters Eltern und ihre Schwester Helene gelebt. Die Familie Polink, besonders die beiden Brüder, waren seit dem früheren Weltkrieg über berüchtigt. Sie hatten mit Unterstützung ihrer Angehörigen dunkle Geschäfte mehr als nachts betrieben, die sieben Jahre lang in Zeitungen großstreckende irreführende Anzeigen erlassen, Behörden mit bedeckenden Angaben überdeckt und waren in zahlreiche Strafsachen verwirkt gewesen. Behördenliche Maßnahmen waren oft erfolglos geblieben, verdeckten Verhüllungen hatten sie sich zu entziehen vermocht, bis oft lange Zeit vergangen gehabt. Sie wurden als „Kochländer“ bezeichnet. Beide Brüder sind vielfach wegen Beleidigung, Körperverletzung, Rücksicht, zusammen mit ihrem Vater und der Schwester wegen gemeinschaftlichen Gauleiterschafts, Ernst Polink wegen Betrugs und mit der Schwester Eifriede wegen einer in Tatsache mit schwerer Privatsturzfeierleitung verdeckten Entziehung einer Beauftragung für Kosten vorbehalt. Vom Schwingergericht Bautzen wurde Arthur Polink wegen Anklage zu einem Freiengesellenstrafe verurteilt. — In letzter Zeit hatten nach früheren erfolglosen Bemühungen erneute Versuche zur Aufdeckung von zahlreichen von Eifriede, Arthur und Ernst Polink in den Jahren 1940, 1941 und 1942 gemeinsam mit anderen vollständigen und verdeckten Verstürtzerien geführt. Alle drei waren deshalb Ende März d. J. in Untersuchungshaft geraten. Sie betraten jede betrügerische Absicht. Eine Preisüberschreitung wurde von Eifriede Polink zugeschrieben. — Mit Ausnahme des Eifriede waren sämtliche Familienmitglieder früher wegen angeblicher Geisteskrankheit entmündigt gewesen. — Es wurde festgestellt, daß schon im Jahre 1940 Kunden dadurch betrogen worden waren, daß ihnen eine höhere Lieferung als die behördlich angegebene Kohlenmenge vorgespielt worden war. In den Jahren 1941 und 1942 hatte Arthur Polink bei Lieferungen die vom Kohlenwirtschaftsamt vorgeschriebenen 80 Proz. oder weniger ab-

Der heutige Wehrmachtbericht

Die schweren Kämpfe am mittleren Don halten an

Höhe Verluste der Sowjets zwischen Wolga und Don und in Stalingrad
Aus dem Führerhauptquartier, 21. Dez. Das

Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Panzetruppen rücken nördlich des Teles, nachdem sie starke feindliche Angriffe blutig abgewehrt hatten, dem weigenden Gegner nach, dringen über 400 Gefangene ein und schaffen einen Panzerzug in Brand. Bei entwaffneten vergeblichen Angriffen zwischen Wolga und Don und in Stalingrad erzielten die Sowjets hohe Verluste.

Um mittleren Don halten die schweren Kämpfe an. Bei Boronisch drangen deutsche Truppen über den zugefrorenen Fluß in die feindlichen Stellungen ein und zerstören dabei zahlreiche Unterstände. Die Besetzungen werden vernichtet oder gefangen genommen. Gegenangriffe zum Teil schon in der Bereitstellung erfolglos. Um mittleren und nördlichen Frontabschnitt von strategischer Bedeutung bzw. Stahl- und Stahlproduktivität. Angriffe gegen den Stützpunkt Wiljitschi scheiterten an der tapferen Haltung der deutschen Verbündeten.

In Zibben wurden feindliche Stoßtrupps vernichtet. In

Deutsch-schwedischer Warenverkehr 1943

Stockholm, 22. Dez. In der Zeit vom 7.-18. Dez. haben in Stockholm Verhandlungen des deutschen und des schwedischen Regierungsausschusses stattgefunden, die zu einer Einigung über den deutsch-schwedischen Warenverkehr im Jahre 1943 geführt haben.

Italien hat 45 655 000 Einwohner

Rom, 23. Dez. Italien hatte Ende November d. J. ohne die im Verlauf des Krieges zu dem italienischen Imperium gekommenen Gebiete 45 655 000 Einwohner. Der Bevölkerungsüberschub des Monats November betrug 15 181, der Wanderungsüberschub 3288. Es wurden 21 647 Chen geschlossen.

Das furchtbare Erdbeben in der Türkei

Die Stadt Erba vollständig zerstört — Über 1000 Tote Istanbul, 22. Dez. Nach dem am Dienstag in Ankara eingegangenen Telegramm soll die Stadt Erba, die am heftigsten von dem am Sonntag stattgefundenen Erdbeben betroffen wurde, vollständig zerstört worden sein. Allein in Erba befand man über 1000 Tote. In Alibey wurden 50 Häuser zerstört und bisher 9 Tote und fünf Verletzte festgestellt. In Alibey stand drei Tote und ein Verletzter zu beklagen. 40 Häuser sind zusammengefallen. Man ist noch immer bemüht, der Brüderlichkeit zu werden, die durch umgestürzte Dächer und Heuerstellen entstanden sind. Näherte Einschätzungen, vor allem über Erba, liegen noch nicht vor, weil auch das Gebäude der Post und Telegraphenverwaltung eingestürzt ist.

— Von Bord in den Abhang gesunken und ertrunken. Mud Bod Satzig wird berichtet: Ein tragischer Unfall, dem ein 22-jähriger junger Mann zum Opfer fiel, ereignete sich an Bord des Lastschiffes „Gelderland 16“. Der junge Mann, der auf Urlaub weilte, wollte seinen Vater auf dem Schiff besuchen. Auf dem Gangbord glitt er aus, stürzte zwischen zwei aneinandergeklappte Schiffe in den Abhang und verschwand in den Fluten, ohne daß er noch einmal gesehen wurde. Hält den schwergeprüften Vater ist der Unfall um so tragischer, als er innerhalb von fünf Jahren seine Frau, eine Tochter und einen weiteren Sohn verloren hatte.

Sorge für Belastung des Kartoffelvorrates! Verhindere jedoch auch Frostschäden!

Aus Sachsen

Sachsen in der Rotkreuzarbeit an der Spize aller Wehrkreise

Staatsminister Dr. Frisch sprach in Chemnitz

Im Rahmen einer Dienstbesprechung der Kreisstelle Chemnitz des Deutschen Roten Kreuzes sprach Staatsminister Dr. Frisch. Er gab bekannt, daß das Kreis Kreis das Vorort Marienberg bei Kamenz aus der Elba-Brandenburg-Eiszeit übernommen habe. Das Dorf werde in einem Erholungsheim für Kreuzschwestern ausgebaut. Das Ziel, das DRK gleichberechtigt neben die Bildungsberufe zu stellen, sei nunmehr erreicht. Durch seine herausragenden Leistungen werde das DRK als Formation ebenso geschätzt wie alle anderen Parteiformationen. Der Minister streite die Zukunftsaufgaben des Deutschen Roten Kreuzes und wies abschließend auf die gewaltige Arbeit hin, die vorwiegend mit ehrenamtlichen Kräften geschafft wurde, und durch die das DRK in seinem Umkreis gleichberechtigt neben die Bildungsberufe gestellt sei. Gerade in Sachsen habe man überaus erfolgreich gearbeitet und sei es gelungen, die Mitgliederzahl zu verdoppeln. Der Wehrkreis 4 habe mit seiner vorbildlichen DRK-Arbeit an der Spize aller Wehrkreise.

Aber nicht nur zahlmäßig und rein äußerlich habe man eine bessere Formation hingestellt, sondern auch durch gewaltige Leistungen sei bewiesen, daß man besonders im vergangenen Jahr ein großes Stück vorwärtsgekommen sei. Der Opfer- und Einsatzgeist der DRK-Kräfte sei würdig des alten DR- und H-Geistes, und von diesem Geiste sei auch alle zukünftige Arbeit erfüllt.

Dresden. Professor Martin Dölfers gestorben. Kurz vor Vollendung seines 85. Lebensjahres starb der Dresdner Architekt Professor Dr.-Ing. e. h. Martin Dölfers. Der Verstorbene, der 1906 an die Technische Hochschule Dresden berufen wurde, hat sich hier bis 1928 als akademischer Lehrer große Verdienste erworben. Gleichzeitig hat er sich als Baumeister und Schöpfer einer ganzen Anzahl von öffentlichen und privaten Bauten einen Namen gemacht.

Dresden. Schlimme Tat — schwer gefühlt. Trotz aller Erinnerungen und der ihr bekannten Urteile gegen Feldpoststacheldraht erlag die 1921 geborene Charlotte Bertha Schmidt d. J. aus Großenhain der Versuchung. Als Ausbildungszustellerin der Post in Großenhain entwendete sie aus einem angeblich beschädigten Paket eine Uhr und ging dann dazu über, eine größere Zahl von Feldpostpäckchen zu stehlen oder zu unterteilen. Dabei erlangte sie vor allem Zigaretten, aber auch andere Genussmittel und Gegenstände, von denen ein Teil noch bei ihr aufgefunden wurde. Trotz ihrer Jugend mußte die Angeklagte ihre Verfehlungen, durch die sie auf Kosten von Soldaten eine eigenförmige und verderbliche Gewinnung bewies, schwer büßen, denn das Sondergericht Dresden, vor dem sie sich nun zu verantworten hatte, verurteilte sie zu fünf Jahren Haft und schuf Haus und fünfjährigem Überbelastung.

Seltersdorf. Ein seltsamer Fund. Beim Schiffsbrechen fand man im Künzelsau im Schilf ein fast neues Damenrad mit voller Bekleidung und tomblätter Beleuchtung. Wer etwas über die Eigentümmerin, der das Rad vermutlich gehoben worden ist, weiß, woher es dem Gendarmerieposten mittelen.

Leipzig. Drillinge. Die Ehrenamtszeit des Oberbürgermeisters verzögert für den Monat November 12 Kinder geboren wurden. An der Spize der Anzeige stehen Drillinge, drei Söhne, die als drittes bis fünftes Kind der Familie des Landwirtschaftlichen Betreibers Brandt bestellt wurden.

Gittersee. Ihre Söhne unverhofft auf Urlaub. Eine schöne Weihnachtsfreude wurde dem Arbeiter Alfred Schuster, Bergstraße 12, zuteil, indem seine vier bei der Wehrmacht stehenden Söhne, die sich schon längere Zeit nicht mehr gesehen hatten, nunmehr gleichzeitig unverhofft auf Urlaub kamen, und mit dem Künsten, in einem Rüstungsbetrieb tätigen Bruder das Weihnachtsfest in der Heimat feiern können.

Bretnig. Zur Warnung. Ein Einwohner beantragte die Ausstellung eines Belegscheines für Berufsschule. Im Antrag gab er an, daß er nur ein Auto nicht mehr ausreichend schuldbefreite. Die Nachprüfung erbrachte, daß er neben einem Paar Schuhkarton noch drei Paar gebrauchsfähige Schuhe besaß, die er verschwiegen hatte. Da er sich den Zugabe damit durch unrechte Angaben erschlichen hatte, erhielt er vom Landrat zu Döbeln eine empfindliche Ordnungskarte. Außerdem wurden die zu Unrecht bezogenen Schuhe entzogen.

Bretniger Allerlei / Ein Steelzug durch Geschichte und Gegenwart unseres Ortes

Wir sind bei dem Bürgermeister dieses Ortes gewesen. Der ist kein geborener Bretniger, sondern ein Waldeimer, hat mit dem großen Bildhauer Kolbe auf einer Schulbank gesessen, kennt sich aber in und um Bretnig aus, „wie in seiner Festung“. Wieviel Einwohner es hat? 3000. Altergruppe? 755,5 Hektar. Dabei sind 4 Hektar Gemeinde- und Bauernwald.

Bretnig ist Industriegemeinde. 1200 Arbeiter sind hier tätig; 500 davon kommen von auswärts und ebenso viele gehen nach dort zum Schaffen. 21 Gebäude und eine Reihe kleiner Landwirtschaften reihen sich ins freundliche Ortsbild. Dreizehn Betriebe der Leinen-, Lebend- und Bettlederindustrie und ein Sägewerk lassen ihre Maschinen zu jenem summenden Lied der Arbeit laufen, das gerade hier hörbares Symptom der Schaffenskraft eines munteren und beweglichen Volkes ist.

Bretnig ist die einzige Gemeinde dieses Namens in Deutschland.

Deshalb will der Bürgermeister auch die einzige richtige Postbezeichnung: Bretnig i. Sa. durchsetzen. Und im Postamt soll die Leinenindustrie in irgend einer passenden Weise bildlich dargestellt werden.

Das Gemeindesiegel ist bereits genehmigt. Es ist formschön, wirkt in seinen Farben rot und grün sehr harmonisch und geht in seiner Entstehung in die Geschichte des Ortes zurück. Den bekrönten Löwenkopf entnahm man dem Familienwappen der Herrschaft von Bosern, die ebenso auf Rittergut Bretnig saß. Über dem Löwenhaupt breitet eine kräftige Eiche ihre Äste. Warum die Eiche im Siegel? Bretnig soll ehemals Eichig geheißen haben. Zweifelhaft ist das allerdings nicht, denn auf seiner Karte sind zu wenig Eichen zu finden, doch man annnehmen muß, die Überlieferung habe denn doch nicht ganz recht. Diese Siegelsache dürfte sogar noch ein „Rachspiel“ haben, ein schönes, heiteres und lustiges. Der Bürgermeister plant nach dem Siegel, das Siegel durch vorwärts, das Siegelbild in Granit hauen und in der Nähe des Gemeindeamtes anbringen läßt.

Bu diesem Volksfest gibt es nur einen Platz, das ist der Mittelpunkt mit seiner großen Kulisse. Er hat schon dazu freut, leistungsfähig 1934, als über 8000 Gäste sich darüber freuten, daß auch ein Dorf als Gastgeber sehr nett und freundlich sein kann. In ihm steht ja so viel urwüchsiges Volksfest, wie viel Fleisch und Schaffenskraft, die sich dann getrost im Festespielen austun darf. Bis auf Haltotum geht diese urwüchsige Kraft zurück, bis auf jenen Läuter, der viele, viele Jahre lang die Strände der Niedergödens gezogen hat und im Sommer wie im Winter mit der Peitsche durchs Dorf ging. Er war kein Dummer, dem es etwa „im Oberstübchen fehlte“, sondern ein gewichtiger, höchst origineller Kauz. Er ist tot und an seiner Statt stehen andere ähnlich bemerkenswerte Menschen.

Leider ist in Bretnig etwas Verbotenes geschehen, eine von der gesamten Leinenindustrie benutzte Mangel, die in Höhleform von Säulen gesogen wurde und in einer Scheune eingebaut war. Kloßig und fest von diesem Wallenstein und mit vielzähniger Schleife belastet hat sie gewirkt, und damit die Werke nicht die Schubdrücke überstanden, wurden sie zweimal täglich ausgewechselt. Man verkaufte das Grundstück. Der neue Besitzer ging, ehe man sich richtig besann, mit Weil und Axt los und zertrümmerte etwas, was der Bandesverein „Sächsischer Heimatclub“ bestimmt unter seine Fürsorge. Es wurden verdeckt wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Mordes und verdeckten Verstürtzerien verurteilt und verdeckten Verstürtzerien geahndet. Beide Brüder sind wiederholt und verdeckt verdeckt worden. Die rechts vom Bach wurden nach Hause und verdeckt verdeckt Verstürtzerien als Volksfestabend 4 Jahre Junghaus mit 4 Jahren Ehrenrichteramt.

Seit 1900 hat Bretnig selbst eine Kirche mit Gottesdienst. Wenn man in seiner Geschichte zurück sucht, so findet man es eine Zeitlang zum Markgrafenamt Oberlausitz gehörte. Die Grenze verlief zwischen Bretnig und Großröhrsdorf. Und die Ortsgeschichte weist noch eine andere Besonderheit auf. Noch sagt immer am 1. Mai in Bautzen der sogenannte Walburgis-Bandtag. In ihm ist neben anderen Dörfern auch Bretnig vertreten. Ganz ist doch so, daß die Tafel eines Gemeindewappens auch im Ortsbild deutlich sichtbar wird. Bei Bretnig leuchten vom Röderberg die hellroten Dächer der Dorf-Wesel-Stellung. Sie ist 1920 begonnen worden (seit diesem Jahr ist Bürgermeister Uebel hier), noch nicht abgeschlossen und umfaßt schon 50 Gebäude, davon 35 Einfamilienhäuser. Dreißen an der Straße nach Seelingstadt hat privat eine Initiative gebaut. Einst der Häusel, das sich dort ein Weber nach seinem Geschmack erstellen ließ, kann schon rein äußerlich als vorbildlich gelten.

Im Ortskern, das ist beim Rittergut, beim Gemeindeamt in ihm, bei Brauerei und bei dem Bahnhof „Burklin“ wird man noch mancherlei erhalten, wenn der Krieg vorüber ist.

Die Brunnenanlage im Rittergutshof soll nicht so bleiben, wie sie jetzt ist. Vielleicht wird in ihr gar einmal eine Leuchtsäule springen und die Figur eines bedeutenden Künstlers dem Ganzen hier fehlen.

Dreißen vor dem Gotteshaus hat man nicht so Raum gegeben,

um den Toten des ersten Weltkrieges eine würdige Denkmäler zu gestalten.

Am 1. Mai ist der Tag der Arbeit.

Am 1. Mai ist der

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 20. Dezember

Weihnachtsbaumduft im Zimmer

Endlich ist es soweit. Der Weihnachtsbaum kommt ins Zimmer, seine Zeit, die er noch ein paar Tage oder eine Woche auf dem Balkon oder im Garten verbracht, ist abgelaufen. In dem Augenblick aber, wo mit leisen Räuschen die grünen Zweige des Baumes die Tür streifen, verbreitet sich im ganzen Raum ein herrlicher Duft, wie ihn eben nur ein Gott aus den großen grünen Wäldern mitbringen kann.

Unsäglich bewirkt man sich noch ein bisschen als Dostfüller. Säge, Dammer, lange Messer — der ganze Werkzeugkasten mag herau, ehe der Stamm des Baumes richtig in den festen Fuß gestellt ist. Hat man es endlich geschafft, steht der Baum fest, es kann gar nicht anders sein. Und mit leisem Seufzen beginnen die "Regulierungsbereitungen". Im Grunde für die meisten eine sehr ungewöhnliche Arbeit, bei der wir uns in jedem Jahre wieder ziemlich ungefähr anstellen. Wenn bloß die Nadeln nicht überall so rüden wollten. Wie kleine Stacheln führen sie auf Geld und Anzug und an den Beinen führt man seine Nadelstiche.

Das alles aber nehmen wir gern in Kauf, denn sobald der Weihnachtsbaum im Zimmer ist und seinen Duft verbreitet beginnt schon der Aufzugszug Weihnachtsfest. Während Mutter beginnt Baum anzuputzen, hört sie ganz deutlich im Nebenzimmer hinter der verschlossenen Tür das Wispeln und Läppeln der Kinder, hört das leise Klappern am Schlüsselloch, wo kleine neugierige Deutschen versuchen, schon einen Blick in die Weihnachtssüße zu werfen. Und immer, wenn für einen Augenblick die Tür auf geht, weht auch zu den Kindern der herrliche Tannenduft herüber — es riecht nach Weihnachten.

Dann schmückt sich der Baum mit Augen und vielen bunten Dingen und ehe wir's merken, senkt sich der Weihnachtsabend über Stadt und Land.

Verdunstlein von Mittwoch 17.02 bis Donnerstag 7.37 Uhr

— "Bitte mit Platz und Ziel. Es ist eine alte Erfahrung, daß sich ein gut gefülltes Zimmer besser halten läßt, als ein Raum mit verbrauchter Luft. Wir müssen es nur richtig machen. Halten wir die Fenster zu lange offen, läßt die Frische nur unnötig aus, ohne daß wir Nutzen davon haben. Wir brauchen nur so lange die Fenster öffnen, bis die frische luftreiche Luft die Möglichkeit geblieben ist, an die Stelle der verbrauchten Zimmerluft zu treten. Also nicht lange, dafür aber öfters am Tage lüften, und zwar nicht mehr als etwa 5 Minuten. Wir werden dann stets sehr bald wieder einen behaglich erwärmen Raum haben, in dem wir uns wohl fühlen."

— "Austauschpartner für Jungbauern gesucht. Für den Baujugendraum werden Austauschpartner und -partnerinnen für Jungbauern und -bauerninnen, die innerhalb Sachsen tauschen wollen, gesucht. Die Meldungen sind an die Abteilung II 2 I der Bauernbaunaft Sachsen zu richten.

— "Achtet auf Euer Handgewebe! Die Sorgfaltigkeit vieler Kleidenden ist von Diesesgefunden in Bahnhofshallen und Wartesäulen, auf den Bahnsteigen und in den Zügen wiederholt dazu benutzt worden, Kleiderstücke, Taschen, Mantel und Bergl an sich zu bringen. Um sich vor solchen Verlusten zu schützen, steht jeder auf sein Eigentum und melde etwaige Schadensmängel sofort der nächsten Bahnpolizeiwache oder dem Aufsichtsbeamten.

Tröbbigau. Hitler-Jugend. Heute abend tritt die gesamte SS um 20 Uhr, am Heim der Hitler-Jugend an.

Puylan. Die Hitler-Jugend Schor I und II tritt heute 20 Uhr, vollständig an der Oberen Schule zum Dienst an.

Neustadt (Obersch.). Damensahrad gefunden. Als gefunden wurde jüngst ein Damensahrad, das vor einem hiesigen Geschäft herengelassen worden ist, abgegeben. Näheres in der hiesigen Polizeiwache.

Neustadt (Obersch.). Was alles verloren wird! Als Fundgegenstände wurden in der hiesigen Polizeiwache die nachherreichendsten Sachen abgegeben: 15 Goldhändchen mit und ohne Inhalt, 7 Goldschmiede hsm. Stücke, 1 Damenschmuck, 1 Kämmerleinsetze, 1 Ohrring (Bernstein), 1 blaugestreifte Seidenstoff, 1 Entzündlich, 1 geöffnet. Unter diesen, 1 blaue Damenschmuck, 2 Stück Damenschmuck, 1 Matrosenanzug für Kinder, 1 Schleifchen, 1 Damengummizubehör, 1 Tuchbandstiel, ein Kleidstück, 1 blaue Damenschmuck, 2 Stück Damenschmuck, 1 Matrosenanzug für Kinder, 1 Schleifchen, 1 Matrosenanzug, 1 Tuchbandstiel, ein Kleidstück, 1 Blauflas für Erwachsene, 1 Blauflas für Kinder, 1 Hölle mit zwei Goldhändchen und 1 Dreieckstiel, 1 Brille, 1 Brillenengel mit Hölle, 1 Broschenhörmantel, 1 Taschenspatz mit Inhalt und Besteck, ein

Entschlusskraft und Schnelligkeit kannen die Brandgefahr!

Eine Einführung mit englischen Beutebrandbomben

Im Kriege ist alles Wandel und Entwicklung. Strategie und Taktik passen sich den jeweiligen Bedürfnissen an, die Formen des Kampfes unterliegen ständigem Wechsel, und nicht zuletzt ist es der Einsatz verbesselter und stärker wirkender Waffen, der die Kriegsführer in Angriff wie Verteidigung vor immer neue Aufgaben stellt. Auch unsere Gegner sind selbstverständlich nicht müßig, sondern versuchen, namentlich bei ihren Terrorangriffen auf deutsche Städte und Dörfer von Zeit zu Zeit neue Mittel in Anwendung zu bringen, um den Widerstandswillen unserer Zivilbevölkerung zu brechen. Das ihnen dies nicht gelingt, ist durch die soldatische Haltung, in der art- und jung in den luftgefährdeten Gebieten den tüdlichen Anschlägen des Feindes Trotz Trotz, während der vergangenen Wochen und Monate zur Genüge bewiesen worden. Es hat sich dabei gezeigt, daß die seit Jahren vom Reichsluftschutzbund geleistete Arbeit nicht vergeblich gewesen ist und daß seine Schulungs- und Ausbildungsmethoden eine feste Grundlage geschaffen haben, auf der sich nun in jedem Ernstfall die entschlossene Selbsthilfe der abwehrbereiten Heimat bewähren kann.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen

für diesen auf der Luftschutzzeichnung der gesamten Bevölkerung beruhenden Erfolg erhielt der Reichsluftschutzbund in der Bildung eines einheitlich ausgerichteten Amtsträgerkorps. Wie sehr die auf dieses Ziel gerichteten Bemühungen während des Krieges verstärkt worden sind, zeigt folgende Gegenüberstellung: Städte 1938 in der Gruppenluftschulshule Hosterwitz des Reichsluftschutzbundes 41 Lehrgänge für 1268 Amtsträger durchgeführt wurden, belief sich die Zahl der Lehrgänge im Jahr 1942 auf 98 und die der ausgebildeten Amtsträger auf 477, zu denen noch 334 Betriebsluftschulangehörige, 36 HJ-Führer und 43 Betriebsführer landwirtschaftlicher Großbetriebe hinzukommen. Durch Vorträge, Filmvorführungen und praktische Übungen wird den Lehrgangsteilnehmern in dieser Schule ein

Schlüsseling mit 10 verschlüsselten Schlüsseln und 3 Stoff-Länderkarten. —

Die besitzenden Eigentümer lassen sich in der Polizeimache melden. — Häufig. Fleißige Sammler. Während der Herbstferien hatten alle Schulkinder neben ihrer Erntearbeit fleißig gesammelt und zwar wie immer Altmaterial, dazu diesmal noch Heilkräuter und Rastanien und Eicheln. Der Beweis ihres großen Eifers und Erfolges war das Sammelergebnis des Sonntags, Oktober. Die Kinder sammelten: 394 Kilogramm Knospen, 696 Kilogramm Papier, 387 Kilogramm Spinnstoffe, 3782 Kilogramm (das sind 75 Rentner!) Eisen, 18 Kilogramm Kunstuhr, 156 Kilogramm Rastanien und Eicheln. Auf jedes Schulkind entfallen somit im Durchschnitt 28 Punkte. Dieses hohe Ergebnis soll uns ein Ansporn zu weiterer Arbeit sein.

Croitzsch. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Feldwebel Hans Bentz, Sohn des Gutsverwirts M. Bentz, für besonders Tapferkeit im Kampf gegen den Bolschewismus verliehen. Feldwebel Bentz steht seit Beginn des Krieges im Felde und hat alle Feldzüge mitgemacht.

Landkreis Pirna

Gitterzeitung. Die Inhaber von Wochenarten für ausländische Büroposten erhalten in der 44. Ausstellungperiode ebenfalls vier Eier. Die Abgabe erfolgt mit je einem Ei auf die Abschnitte I, II, III, und IV. Wochenartie I 84.

Schuh vor Verkehrshindernissen bei Verdunklung

Nachstehende Farben werden zugelassen — für Häuserzettel.

Verkaufsstände u. w.

Im Interesse der allgemeinen Verkehrsicherheit ist die Kennzeichnung von Verkehrshindernissen auf öffentlichen Straßen bei Dunkelheit notwendig. Das gilt verhältnisweise während der Verdunklung. Der Wehrmachtsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat deshalb fest die Verwendung nachstehender Farben im Straßenverkehr geregt. Die Geschäftsbefarmerstrasse reichen allerdings nicht aus, um eine vorsichtige Benutzung von Gegenständen auf der Fahrbahn zu erlauben. Die Verkehrsbehörden haben jedoch gezeigt, daß sie auf den Gegebenheiten des verkehrs-polizeilichen Anordnungen für die Sicherheit der Fahrgäste genügen. Deshalb wird durch den Erlass die Benutzung geeigneter nachleuchtender Farben an Stelle von „Sicht“ zur Kennzeichnung von Hindernissen auf den Gehwegen bis auf weiteres zugelassen. Als geeignet sind nachstehende Leuchtfarben anzusehen, die nach Eintritt der Dunkelheit aus einer Entfernung von einem Meter mindestens 12 Stunden genügend hell sind. Daraus kommt die Verwendung von Leuchtfarben als Farbe für Lichtbündelstücke zur Verbesserung der Erkenntbarkeit von Fußgätern, Bäumen, Laternenmasten, Spezialgelenk, Haltestellenschildern, öffentlicher Verkehrsmittel, Verkaufsständen usw., in Freize. Vor auslegung ist die ordnungsgemäßige Benutzung der Leuchtfarben hinreichlich des Ortes und der Art ihrer Anbringung. Allgemein sind die Beleuchtungsanstriche kreisförmig auszuführen und auf senkrechte Flächen zu befestigen. Neben den Leuchtfarben behalten die Hinweisfarben ihre Bedeutung.

„Och — und ich hatte mich schon so gefreut, mit dir zusammen einige Lieder zu besingen, die ich noch nicht kenne.“

Juan erkannte gern die Berechtigung dieser Bitte an, denn allein durfte eine junge Dame keine Lieder aussingen, die etwas auf ihren Sinn hielt, auf den man hier sehr streng achtete, und den Vater des Maddens zog es sicher nicht in die Vergnügungskinos mit internationalem Ruf, in denen eine gemischte Gesellschaft vertrete und nach denen sich die Verlobte lehnte.

Morgen, liebste Inez, morgen rufe ich dich an und überlege inzwischen einen Plan, der dich für heute abend rechtlich entzündigen wird.“

„Morgen ist nicht heute!“ beharrte die Braut schmollend auf ihrem Vorwiegend. „Wer weiß, was dir morgen wieder dazwischen kommt?“

Später fiel es Juan ein, wie recht Inez mit diesen Worten gehabt hatte, ohne etwas von dem auch für den Bräutigam umangenehm, sich überkämpfenden Ereignissen zu ahnen.

„Ich verspreche dir, daß ich mich für dich freimachen werde.“ „Gut, ich wartete also auf deinen Anruf. Auf Wiedersehen, Juan! Lieber Juan!“

Der Mann am Fernsprecher hörte ein Geräusch, das wie ein Ausflang.

„Schuß gut, Inez, und träume von uns beiden — von unserem Glück!“ Juan lagt einen zärtlichen Kuß erlöten und hängte ägernd ein.

Verbündete es dieses Mädchen nicht, ihm die Wahrheit zu sagen? — Niehr nicht! Sein Vater stand gegen den Freund und es konnte ungewollt alles verderben. —

Sturze Zeit darauf lehrte der alte Roca von seinen Besorgungen zurück.

„Ich gebe noch ein wenig fort, um frische Luft zu schöpfen.“ sagte der Sohn, ergüßt seine Hut und verließ den Laden.

Barum habe ich meinem Vater nicht von dem Anruf Inez' unterrichtet und ihm nicht gesagt, daß ich ihr gegenüber eine Notlüge brauchte, schwatzt er sich. Er fühlte instinktiv, daß er eine Dummkopf begangen hatte.

Eine Viertelstunde später betrat Juan Roca das Cabaret

„La Paloma“, das gerade mit dem Programm begonnen hatte.

„Göß hier nun ganz anders aus, als am Vormittag: Daß alle Tische waren besetzt. Eine kultus zusammengewürfelte Gesellschaft aller Rassen und Haarsorten und aller Klassen und Berufe füllte den großen Raum, in dem riesige Ventilatoren den Zigaretten- und Zigarettenrauch durcheinanderwirbelten ohne ihn recht vertreiben zu können.“

Auf der Bühne tanzte ein Javaner an einer Leiter, die eine auf dem Rücken liegende Frau einmal auf den Händen

Entschlusskraft und Schnelligkeit kannen die Brandgefahr!

gründliches Luftschutzwissen und die notwendige Fertigkeit auf dem Gebiete der Brandbekämpfung vermittelt. Beides muß natürlich stets dem neuesten Stande der Entwicklung entsprechend. Mit größter Sorgfalt werden deshalb laufend die Erfahrungen des Krieges ausgewertet und in den Unterricht eingebaut. Besonders ist allerding die Erkenntnis, daß es abwegig wäre, die Selbstschutzkräfte und Luftschutzmänner mit einem bis in alle Einzelheiten gehenden Wissen zu beladen, das im Ernstfall nur die Gutschäftsfähigkeit und die Schnelligkeit des Handelns, für die Schlagkraft der Abwehr beeinträchtigen würde. Es genügt z. B. vollständig, wenn die Bevölkerung die beiden großen Gruppen von Brandbomben, die Elektrothermitbrandbombe (Stahlbrandbombe und Mehrschicht-Brandbombe), und die Flüssigkeitsbrandbombe, genau im Bilder ist. Bei starker Belastung der allgemeinen für die Bekämpfung von Brandbomben gelernten Grundfälle ist dann jede verzögerte Überlegung, wie dieser oder jener Brandwurf einen oder anderen neuartigen Bombe zu begegnen vollkommen überflüssig.

Dah durch faltblättriges und verschlossenes Handeln

die Wirkung von Brandbomben stark vermindert, das Feuer oft schon in keine erhöhte und seiner Ausbreitung durch umfassende Bekämpfung der einzelnen Brandherde Einhalt geboten werden kann, zeigt sich dieser Tage bei einer Einführung, die im Beisein des Führers der Gruppe IV Sachsen des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant z. B. Schroeder, auf dem Gelände der Gruppenluftschulshule Hosterwitz veranstaltet wurde. In nächster Zeit gelang es den eingefesteten Lehrgangsteilnehmern, einige zur Entzündung gebrachte englische Beutebrandbomben verschiedener Bauart unbedenklich zu machen. Ein Beispiel, welche Anforderungen der totale Krieg an jeden Soldaten stellen kann und ein Beweis dafür, daß gute Ausbildung und innere Haltung auch im Luftschutz den Sieg davontragen.

K.P.

Mus der Arbeit der NS-Volkswohlfahrt

Die NS-Volkswohlfahrt als Freund, Berater und Helfer in Krankenhäusern! Krankheit in der Familie bedeutet meist Sorge und Not, immer aber Störung der häuslichen Ordnung. Besondere Schwierigkeiten treten ein, wenn die Hausfrau und Mutter selbst erkrankt ist, und deshalb ihren Haushalt nicht versorgen kann, oder wenn sie durch Berufssarbeit verhindert ist, die Pflege erkrankter Angehöriger zu übernehmen. Zuweilen erfordert die Schwere der Krankheit auch sachkundige Pflege, ohne daß der Erkrankte in ein Krankenhaus gebracht werden kann. Solchen Schwierigkeiten willkommen zu begegnen, ist in erster Linie Sinn und Zweck der von der NS-Volkswohlfahrt unterstützten NS-Gemeinde-Schwesterstationen. Auch im Kreisbauern stehen bereits fünf solche Stationen, von denen jede mit einer NS-Schwester besetzt ist. Sie befinden sich in Burkau, Guttau, Großdubrau, Großhartmannsdorf und Goldbach. Weitere solche sind in Aussicht genommen. Sie werden errichtet werden, sobald die dafür erforderlichen geeigneten NS-Schwestern zur Verfügung stehen. Die NS-Volkswohlfahrt erfüllt damit eine wichtige Aufgabe im Dienste für Führer und Volk. Deutschen Müttern und jungen Frauen bietet diese Arbeit einen beglückenden Frauenberuf mit gesicherter wirtschaftlicher Grundlage und guten Fortkommenmöglichkeiten. Erfolgsreiche Bewerbung hierfür nimmt gern entgegen und nähere Auskunft erfordert. Die NS-Volkswohlfahrt, Kreisamtleitung Baunen, Bismarckstraße 17, Fernruf Baunen 3124.

In der Kriegsversorgung Antragsfristen bis 31. März

1943 verlängert.

Zur Kriegsversorgung der Beschädigten und Hinterbliebenen sind bekanntlich vom 1. Okt. d. J. als bediente Leistungssteigerungen eingefordert worden. Erforderliche Anträge sollten bis 31. Dez. 1942 gestellt werden. Diese Antragsfrist ist auf Veranlassung des Hauptamtes für Kriegsversorgung der NSDAB durch das Oberkommando der Wehrmacht nun mehr bis zum 31. März 1943 verlängert worden.

Die Kriegsversorgung gilt:

1. für Kriegsverletzten und ihre Hinterbliebenen, sofern in Frankenstein: a) Anträge von Reichsbeschädigten wegen ihres Alters auf Gewährung von Aufschwung, b) Aufschwung für Erwerbsunfähige, die durch Verlust des Arbeitslebens eine hohe wirtschaftliche Elbmühle erleidet,
- a) Anträge auf Witwenrente für Witwen, die wegen ihrer erst nach dem 6. 1931 geschlossenen Ehe bislang keine Witwenrente beziehen konnten.

Für Hinterbliebene, die Witwen und Witwenbeihilfe beziehen, ist auf Antrag eine Erhöhung ihrer bisherigen Beihilfe vorgesehen.

2. für Teilnehmer dieses Krieges und ihrer Hinterbliebenen, sofern in:

- a) um Anträge auf Witwensatzung und Witwensatzung für Arbeitsverdienstleistung, b) um eine Nebengangsunterstützung für Arbeitsverdienstleistung, c) um einen Aufschwung zur Rente für Arbeitsverdienstleistungsfähige, die durch ihren Körperbedien einen wirtschaftlichen Nachteil haben.

Witwen und Witwen kann ferner auf Antrag ein Aufschwung zu ihrer Rente gewährt werden, wenn der Beleidungsfall mit Rücksicht auf die

und dann wieder auf den Fußlohlen balanzierte. Schritte Musikkritiken peitschten vom Orchester her, dessen Schlagzeugwieder die tollsten und komischsten Verrenkungen mache, während der Dirigent lachend blieb wie ein epileptischer Krampf leidender Gymnasten zuckend von einem Ende der Musikkühne zur anderen tanzte.

Hier war der wahre Himmel des in den großen Hafenstadt so gemischten Publikums, hier wurde die Heiter der langen, einsamen Tage auf dem Ozean vertrunken, verpielt und verlebt, hier hatte die Polizei einerseits ihre Lust mit der Aufrechterhaltung der Ordnung, aber das Lachen bedeutete für sie andererseits eine Hindernis international kriminell belasteter Elemente. Geld und Messer flossen los und die Temperaturen ließen sich oft und hart im Raum.

Juan freute dem kleinen Tisch in der Nähe des Vorhangs zum Hinterzimmer zu und hoffte, auf diesem Laufschritt wieder zu baden. Tatsächlich war der versteckte Platz noch unbesetzt. Das mochte seine Ursache in seiner für die Beobachtung der Schauspielungen wenig günstigen Lage haben.

Der Vorhang war dicht zugesogen und ließ keinen Spalt für eine Beobachtung entdecken. Der Raum dahinter schien leer zu sein, denn Juan vernahm von dorther keinen Laut.

Eine halbe Stunde mochte wohl vergangen sein. Der Argentinier begann sich zu langweilen; von den Vorgängen auf der Bühne konnte er nichts sehen und die wilde Musik bereitete ihm Kopfschmerzen.

Blößlich erklang hinter dem Vorhang ein schriller Schrei einer Frau. Es war ein Hilferuf. Juan sprang auf und drang in das Zimmer ein.

„Kanaille, gib mir mein Geld wieder her, oder . . .“ er tönte eine vom Trunk raue Männerstimme.

überige Lebenshaltung duro. ... gesamten Versorgungsbezüge nicht ausreichend gestützt ist.

Die Betreuungsabteilungen der RSGCS. stehen bei der Antragstellung erforderlichenfalls hellend zur Seite.

Brotfachverständige überall im Reich

Nachdem das Handwerk bereits von sich aus gerade auch im Kriege den Qualitätsgedanken bei der Brotherstellung durch die Einführung von Qualitätsprüfungen in manchen Städten gefördert hat, werden nunmehr Brotfachverständige des deutschen Bäckerhandwerks überall im Reich eingesetzt werden. Den Auftrag bildet die im Einvernehmen mit dem Vorstandsvorsteher der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Buttermittelwirtschaft durch den Reichsbinnungmeister der Bäder, Gräber, erfolgte Ernennung des Begriffskennungsmeisters des rheinischen Bäckerhandwerks, Bongarts, zum Brotfachverständigen des deutschen Bäckerhandwerks. Er hat die Aufgabe, die handwerklichen Bäckereibetriebe im Reichsgebiet laufend auf die Güte des Brotes zu überprüfen und die einschlägigen Maßnahmen zu überwachen. Dafür wird er geeignete Mitarbeiter heranziehen.

Landgericht Bautzen

Als Wechsellebensmittelzulieferer war der vom Amtsgericht Oberbach wegen Fleischabsatz vorbestrafte 27jährige Fritz Hahn aus Opolen, jetzt in Baubien wohnhaft, aufgetreten. Vor dem hatte Hahn von 1926 ab in Krusendorf gewohnt. Von hier aus hatte er wiederholt Geschäfte in Arnsdorf aufgeschlossen und hatte größere Geldscheine wechseln lassen, wobei

Weihnachtsbescherung im Walde

Eine der schönsten Weihnachtsgaben Sachsen's hilft sich an eine Steinstraße, die noch um 1800 in einem Wäldchen bei Krischa, unweit des Oberlausitzer Städtchens Weizenberg, stand.

Einst, so erzählt sich das Volk, ging ein armer Strumpfwirker am Weihnachtstag von Görlitz, wo er Ware abgeliefert, heim nach Bautzen. Er hatte außerordentlich auf Zähmung gehofft, und nun, da diese ausgeblieben waren, war ihm recht traurig zumute. Zu Hause warteten Frau und Kinder auf die kleinen Weihnachtsgaben, die er ihnen hatte in Görlitz kaufen wollen.

Es dunkelte bereits, als er an dem Krischauer Wäldchen vorüberkam. Zu seinem Erstaunen sah er zwischen den Bäumen zahlreiche Lichter hervorströmmern. Er ging auf sie zu, tiefer in den Wald hinein, und stand bald vor einem Dickicht, dessen niedrige Bächen ringsum mit Kugeln, Rüschen und Baldachin behängt und mit Lichtern bestickt waren. Ein vier Spannen langes weites Männchen trat ihm entgegen und forderte ihn mit freundlicher Gebärde auf, von den süßen Dingen so viel zu pflücken und für seine Kinder in den Sack zu stecken, als er nur wolle. Der Strumpfwirker in seiner Bescheidenheit füllte jedoch seinen Sack nur zur Hälfte und schickte unter heißen Dankesworten von dem wohigen Männlein. Fröhliches Herzogtum sollte er nun Bautzen zu, aber je näher er der Stadt kam, um so schwerer wurde seine Stürze. Schließlich muschte er einige der Süßigkeiten aus dem Sack nehmen und am Wegrande niederlegen. Schweigend kam er dabei an, warf den Sack in die Stube und rief lachend: "So, da habt ihr Euer Weihnachten!" Doch wie horchte er, als es dabei plötzlich Kirsche und Klemverte. Beim Deffen des Sackes zeigte es sich, daß sich dessen Inhalt in Gold- und Silbermünzen verwandelt hatte. Der Strumpfwirker aber, der mit dem Klingenden Segen mühvoll zu wirtschaften wußte, wurde der Begründer einer gutgehenden, wohlgeliebten Strumpfwirkerfamilie. Zur Erinnerung errichtete er, so erzählt die Sage, an dem Orte seines unverhofften Glücks die heinerne Gedenkstätte.

Amstliche Bekanntmachungen

Trinkbrunnenabgabe betr.

Es wird nicht in allen Häusern möglich sein, den Trinkbrunnen noch vor Weihnachten anzudrehen, weil die Heranführung mit gewissen Schwierigkeiten verbunden ist. Soweit die Eingehändler aber im Besitz der erforderlichen Warenvorräte sind, können sie mit der Auslieferung beginnen.

Bautzen, 22. Dez. 1942. Der Landrat, Ernährungsamt, Abt. B.

Die Auszahlung des Familiennunterhalts erfolgt bereits am Dienstag, 29. Dez. 1942, in der Zeit von 8.00 bis 10.00 Uhr; die Auszahlung der Klein- und Sozialrentenunterstützung am Mittwoch, 30. Dez. 1942, in der Zeit von 9 bis 10 Uhr im Rathaus, Glimmer Nr. 2.

Bischofswerda, am 22. Dez. 1942. Der Bürgermeister.

(Schluß der amtlichen Bekanntmachungen)

Flaschenkost und Brei

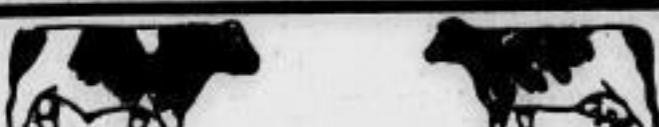
Jur Säugling und Kleinkind lassen sich mit HIPP's Kindernahrung zwiebackmäßig oder HIPP's Kindernahrung mit Kalk und Mais besonders werbeschönend und sparsam zubereiten, da HIPP's nichts lange gekocht werden muß wie ein Schleim. Kurzes Aufkochen genügt!

HIPP's KINDERNAHRMITTEL

Für Kinder bis zu 1½ Jahren gegen die Abschnitte A, B, C, D der Kita-Broterie in Apotheken und Drogerien.

In Bischofswerda: Sanitätshaus Lothar Richter.

Die Schuh polier mit Kavalier



Milch- und Zuchtvieh-Ausstellung

in Königsberg (Pr.)

Dienstag, den 5. Januar, 10.00 Uhr:

450 frischende Kühne und Färse

Mittwoch, den 6. Januar, 10.00 Uhr:

350 frischende Bullen

Die Ostpreuß. Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg (Pr.), Handelsstraße 2, Tel. 24768, besorgt auf Wunsch Ankauf und versendet Kataloge mit Leistungsnachweisen.

es zwischen ihm und den Geschäftsführern zu Unstimmigkeiten gekommen war. Im Frühjahr des J. hatte Deute wieder in Bautzen in einem Tabakwarengeschäft zwei Schachteln Zigaretten und in einer Drogerie für 30 Pfg. Benzin gekauft. Obwohl er im Besitz von Kleingeld gewesen war, hatte er gekauft, ihm im ersten Halle ein Rückmarsch, im zweiten Hall einen Gewaltangriff zu weglassen. Er hätte dabei die Aufmerksamkeit des Verkäufers abgelenkt und daß auf die Ladentafel gelegte Geldstücke hau. Sein Aufzähler hatte Geldstücke über Geldstücke gesammelt und so genommen. Der verdeckte Betrug war aber in beiden Fällen verschwunden. — Von Amtsgericht Schirgiswalde war Deute wegen fortgesetzten versuchten Betrugs zu insgesamt zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft hatte aber wegen zu milder Strafe Berufung eingelegt. — Die 2. Strafkammer des Landgerichts Bautzen erhöhte die Strafe von zwei auf fünf Monate Gefängnis.

Kanninenmaß im Dezember

Sowohl Wildfutter überhaupt vorhanden ist, stellte man die schlackenden Tiere drei Wochen später. Sofern läuft die Freizeit etwas nach, so ist dann, daß man es an Erholungsmitteln aller Art nicht fehlen läßt. Von Hause aus ist das Kaninchen kein Reichtum, daher sind auch Gaben von Seife, Futterball, Beberkasten usw. wichtiger als zu reichliche Einschätzungen.

Bei Kälte gibt man das warme Wildfutter in ittag, um nicht Schneeflocken sofort wieder wegschwitzen zu können. Wenn wäre das nicht schade! Kaninchen, gegen den Strich läuft, stellt trockene Stroh, damit die Väuse nicht gelb werden ... das sind so Väuse, die über die kalte Wartung hinweggehen, aber ein schönes, dichtes Fell ist der Lohn und das Beste lassen wir für uns erden.

Weihnachtsschicht 1942 der Zeitschrift "Sachsen".

Rechtsitz vor dem Hof ist das Weihnachtsfest der Zeitschrift "Sachsen" erschienen, eine Heftseite eigener Art und erfüllt von der ganzen Weihnachtsschicht unterse in den weihnachtlichen Dingen so zeitlosen Geist. Einmal das Umschlagbild (nach einem Entwurf von Otto Wöhrelmeyer-Lortz), das einen erziehenden Weihnachtsberg zeigt, ist ein kleines weihnachtliches Wunder. Bild für Bild Sachsen-Landschaften und Süden treten aus in Wort und Bild und Bild in ihrem ganzen winterlichen Bewertragen, wie lesen vom erzählerischen Gesetzmäßig als dem Mittelpunkt und der Geburtsstätte so männischen heimatlichen Brauchtums, machen in dem Bild eine weihnachtliche Heiligabendstimmung. So reihen sich auch in diesem Heft Freude und Heimat die Hand. Unter den soldatischen Beiträgen sei die Schilderung Kurt Arnold Hirschens von der Dichterfahrt nach Belgien und Frankreich und der Bericht des Dichters Paul Henning abenteuerlicher moselländischer Reise, beworben, die ihn mitten im Weltkrieg an den Städten der heutigen Römis im Stalingrad vorbeitrae. Der Künstler schafft solcher Soldaten ist in vier besonders eindrucksvollen P.S.-Berichten gehabt, denen Hans Jobst wunderboller Soldatenprinz gegenübersteht. Auch in diesem Heft wird die Ehrentafel unserer sächsischen Kriegerkunst vorgetragen. Dem schönen und würdigen Heft, in dem ich auch der Herausgeber, Arthur Graef, in einem grundlegenden Beitrag über "Volkstum — Kultur des Volkes" äußert, hat Goethe und Kleist und Schiller und Martin Niethammer ein Geleitwort vorangestellt.

Der Rundfunk am Donnerstag, 24. Dezember:

Weihnachtsprogramm: 10.00 bis 11 Uhr: Musik nach deutschem Märchen. — 11.00 bis 12 Uhr: Erzählerische Weihnacht und Weihnachtslieder. — 12.00 bis 14 Uhr: Schäßbische Weihnacht. — 14.00 bis 15 Uhr: Komödien im Baffertal (volkstümliche Unterhaltung). — 14.15 bis 15 Uhr: Weihnachtliche Musik. — 15 bis 16.00 Uhr: Orgelmusik. — 15.30 bis 16.30 Uhr: Weihnachtsmärkte, Charakterstücke. — 16.30 bis 16.45 Uhr: "Maria im Lamm" von Robert Schröder. — 16.45 bis 18.00 Uhr: Weihnachtliche Kunst und Volkstum. — 18.00 bis 18.55 Uhr: Weihnachtskonzert von G. H. Stölzel bei Bamberg. — 18.25 bis 20.55 Uhr: Weihnachtssingen 1942. — 21 bis 21.25 Uhr: Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels. — 21.30 bis 22 Uhr: Feierliche Messe (Bild, Lieder, Hymnen). — 22.15 bis 23 Uhr: Konzertkonzert von Jergen des Böhmer. — 23 bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Banknotenschriftliche Sendungen: Deutsches Reich: 6.00 bis 7 Uhr: Auskunft von Goslar zu Goslar; 11.15 bis 11.30 Uhr: Winterpflege bei Beerenobst; 11.20 bis 11.30 Uhr: Winterschleife bei Schneewanderer erzählen.

Wittenberg: 10.00 bis 11 Uhr: Briefmarkenabgabe.

Leipzig: 10.00 bis 11 Uhr: Briefmarkenabgabe.

Magdeburg: 10.00 bis 11 Uhr: Briefmarkenabgabe.